

PROTOKOLL ÜBER DIE SITZUNG
DES GESCHÄFTSAUSSCHUSSES ASCHEBERG

- öffentlicher Teil -

Sitzung: vom 30. März 2010
im Bürgerhaus Ascheberg
von 19:30 Uhr bis 21:30 Uhr (öffentlicher Teil)
von 21:40 Uhr bis 23:18 Uhr (nichtöffentlicher Teil)

Unterbrechung: von 21:30 Uhr bis 21:40 Uhr

Gesetzliche Mitgliederzahl: 7

Für diese Sitzung enthalten die Seiten 1 bis 9 Verhandlungsniederschriften und Beschlüsse mit den lfd. Nr. 1 – 18.

Anwesend:

a) Stimmberechtigt:

GV Herbert von Mellenthin
als Vorsitzender

GV Hans-Jürgen Gast

GV Rainer Hädeler

GV Frank Pieters

GV'in Stephanie Karp

GV Thomas Menzel

GV Thure Schnoor

b) nicht stimmberechtigt:

Protokollführer: Frau Harder, Amt Großer Plöner See

BGM Joachim Runge, GV Christian Gill, GV Volker Saggau, GV Horst Jurgeneit,

GV'in Susanne Dardzinski, BM Dr. Johannes Vogt, BM Heinrich Hartz,

BM Hans Henning Ratjen; Frau Rönck (Amtsverwaltung); Zuhörer/innen: 3

Es fehlten entschuldigt: ./.

Die Mitglieder des Geschäftsausschusses Ascheberg waren durch Einladung vom 09.03.2010 zu Dienstag, 30. März 2010 um 19:30 Uhr unter Mitteilung der Tagesordnung eingeladen worden.

Der Vorsitzende stellte bei Eröffnung der Sitzung fest, dass gegen die ordnungsgemäße Ladung keine Einwände erhoben wurden.

Der Ausschuss war nach Anzahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig.

Tag, Zeit und Ort der Sitzung waren öffentlich bekannt gegeben worden.

VERHANDLUNGSNIEDERSCHRIFT UND BESCHLUSS

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Änderung / Ergänzung der Tagesordnung
3. Niederschriften vom 04. Februar 2010 – öffentlicher und nichtöffentlicher Teil - und 02. März 2010 – nichtöffentlich –
4. Bericht des Vorsitzenden / des Bürgermeisters
5. Förderung von Feuerwehrfahrzeugen aus der Feuerschutzsteuer
6. Einsparmöglichkeiten Betriebs- und Bewirtschaftungskosten Feuerwehrgerätehaus; hier: Vorschläge Feuerwehrbeirat
7. Bewirtschaftungskosten Bauhof
8. Straßenreinigungssatzung / Winterdienst
- Überarbeitung und Aktualisierung
9. Zuschuss Afrikareise
10. Maibaumaufstellen der Feuerwehr; Zuschuss der Gemeinde für eine Live-Musik-Band
11. Zuschussantrag Touristikverein Ascheberg
12. Änderung der Wahlkreiseinteilung
13. Antrag auf Verwendung des Gemeindewappens
14. Wahl eines stellv. Mitgliedes im Schulverband (für Frau Totz)
15. Anfragen
In nichtöffentlicher Sitzung:
16. Verlängerung Friedrich-Lamp-Straße; evtl. Änderung des Durchführungsvertrages
17. Feuerwehrangelegenheiten
18. Vertragsangelegenheiten; hier: Ankauf der Gewerbeflächen, Straßen und Wege gemäß F-Plan
19. Anfragen

Nach Verlesung der Tagesordnung wurden folgende Einwände erhoben bzw. Ergänzungen und Dringlichkeitsanträge eingebracht:

Siehe TOP 2 der Niederschrift

Die Verhandlungen fanden in öffentlicher/nichtöffentlicher Sitzung statt.

VERHANDLUNGSNIEDERSCHRIFT UND BESCHLUSS

TOP 4**Bericht des Vorsitzenden / des Bürgermeisters****GV von Mellenthin berichtet:**

- Es ergeht die ausdrückliche Bitte an die Gemeindevertreter, die unter TOP 3 der Niederschrift vom 02.03.2010 genannten Vertragsinhalte zur Kenntnis zu nehmen.
- Es wurde kein Vertrag mit der Stadt Plön unterschrieben, es wurde lediglich der Antrag auf Ausamtung beim Innenministerium gestellt.
- Für die Errichtung der Skaterbahn werden 55 % der Kosten von der AktivRegion übernommen. Weitere Fördergelder werden von der Verwaltung geprüft.
- Antrag der CDU auf Erweiterung der betreuten Grundschule zur offenen Ganztagschule (*Anlage*).
- Prüfung von Strompreisen als Tagesordnungspunkt für die nächste GV-Sitzung.
- Das Protokoll der Sitzung des Feuerlöschverbandes wird kurz angesprochen. Die Angelegenheit wird auf der nächsten Sitzung behandelt. Ein Vertreter der Feuerwehr soll geladen werden.
- Der Vermerk zum Abhalten von Arbeitssitzungen wird verlesen (*Anlage zum Originalprotokoll*).
- Ein Schreiben des Schulverbandes wird verlesen. Ab dem 13.06.2010 fahren die Züge morgens um 06:38 Uhr, 07:08 Uhr, 07:38 Uhr und von da an stündlich immer 38 Minuten nach der vollen Stunde.
- Bei dem Antrag auf Errichtung einer Werbetafel fehlen Bauvorlagen. Aufgrund der fehlenden Unterlagen gilt der Antrag laut Kreis Plön als zurückgenommen.
- Der Rechtsstreit in der Nachbarschaftsstreitigkeit wurde beigelegt. Die Kosten werden dem Kläger auferlegt.
- Der Pflegebedarfsplan wurde vom Kreis Plön weiter fortgeschrieben. Die Fortführung hat ergeben, dass ein weiterer Ausbau nicht erforderlich ist.
- Frau Harder von der Amtsverwaltung wird zu dem Thema Mieterhöhungen das Wort erteilt. Sie führt aus, dass eine Mieterhöhung wegen Modernisierung im Ernst-Albrecht-Platz nur bedingt möglich ist und nicht alle Mieter davon betroffen wären. Eine Mieterhöhung in der Gemeinde Ascheberg ist nur bis zur ortsüblichen Vergleichsmiete für Schlichtwohnungen in Höhe von 4,20 € / m² möglich. Hierbei werden alle Mieter einbezogen. Es wird eine Erhöhung für beide Rentnerwohnheime bis zur ortsüblichen Vergleichsmiete vorgeschlagen. Derzeit liegt der Mietpreis bei 3,98 € / m². Die Angelegenheit wird Tagesordnungspunkt auf der nächsten GV-Sitzung.

BGM Runge führt aus:

- Von der AktivRegion wird für die Skateranlage ca. 16.000 € gezahlt.
- Für die Schiebetür im Kindergarten wurden Förderanträge gestellt.
- Attraktivitätssteigerung der Seenschiffahrt
- Die Arbeiten an den Dalben der Brücke werden erst im Oktober ausgeführt.
- Die Jugendpflegerin, Frau Knopp, hat ein Konzept ausgearbeitet. Das Konzept wird *Anlage* zum Protokoll.
- Alle Mietwohnungen sind vermietet; es ist nicht zu einem Leerstand gekommen.
- Alle Blumenkübel sind bepflanzt.
- Rinnsteine gereinigt
- Sitzung Feuerlöschverband: neues Fahrzeug in 2010 für ca. 260.000 €
- Schmutzwasser Trentrade: Spülung dringend erforderlich
- Drei Schlammfänge werden in Kürze gereinigt.

VERHANDLUNGSNIEDERSCHRIFT UND BESCHLUSS

- Die Straßenbeleuchtung ist wieder in Ordnung.
- Großreinigung Tunnel ist erledigt
- Meldungen und Vorschläge für Beseitigung von Frostschäden sind eingegangen; 75 % der Kosten werden eventuell übernommen.
- Rohrnetzpflege Amt Bornhöved: eventuell Einbau einer digitalen Wasseruhr; Kosten hierfür voraussichtlich 5.000 €
- Der Maibaum ist in Arbeit.

GV Jurgeneit fragt zur Sitzung des Feuerlöschverbandes: „Hat der Bürgermeister gemäß Auftrag des Geschäftsausschusses gehandelt und mit welchem Ergebnis?“

BGM Runge antwortet, dass er den Auftrag nicht ausgeführt hat, da er „mit diesem Wunsch allein auf weiter Flur steht“.

TOP 5**Förderung von Feuerwehrfahrzeugen aus der Feuerschutzsteuer****Beschluss:**

Die Verwaltung wird gebeten, beim Amt für Katastrophenschutz anzufragen, was weiter mit dem Fahrzeug geschehen soll. Der Anfrage ist eine Mängelliste und eine Auflistung über die Reparaturkosten für die letzten drei Jahre anzufügen. Diese Listen werden durch den Feuerwehrbeirat erstellt.

dafür: 7**dagegen: 0****Enthaltungen: 0****TOP 6****Einsparmöglichkeiten Betriebs- und Bewirtschaftungskosten Feuerwehrgerätehaus;****hier: Vorschläge Feuerwehrbeirat****Beschluss:**

Der Feuerwehrbeirat wird aufgefordert, den Beschlüssen des Finanzausschusses und des Geschäftsausschusses Folge zu leisten. Die Vorschläge zu den Einsparmöglichkeiten sind bis zur nächsten GV-Sitzung vorzulegen. Der Vorsitzende des Feuerwehrbeirates wird gebeten, die Verzögerung der Ausführung der Beschlüsse in der nächsten GV-Sitzung zu erläutern.

dafür: 5**dagegen: 0****Enthaltungen: 2****TOP 7****Bewirtschaftungskosten Bauhof**

Die Auflistung der Bewirtschaftungskosten für den Bauhof wird ausführlich diskutiert.

- Auf Seite 4 der Auflistung wird der Posten „Reparatur Motorsense“ für knapp 800 € genannt. Dieses war keine Reparatur, sondern eine Neuanschaffung.
- Die Containerentsorgung für Sondermüll durch die Firma Absolut wird angesprochen. BGM Runge berichtet, dass die Firma Absolut die einzige Firma im Umkreis ist, welche die Befugnis zur Abfuhr von Sondermüll hat. Die Gemeinde ist somit an die Preise der Firma gebunden. Der Container wird unter anderem mit dem Müll der Müllsammelaktionen gefüllt.

VERHANDLUNGSNIEDERSCHRIFT UND BESCHLUSS

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, ob für den Müll auch noch andere Entsorgungsmöglichkeiten (z. B. Restmüllcontainer u. a.) bestehen. Es wird um eine Kostenaufstellung gebeten.

dafür: 7**dagegen: 0****Enthaltungen: 0**

- GV von Mellenthin bittet um die Einrichtung eines Dauertagesordnungspunktes „Berichte aus dem Bauhof“ im Planungs- und Bauausschuss.

Beschluss:

Im Planungs- und Bauausschuss wird ein Dauertagesordnungspunkt „Berichte aus dem Bauhof“ eingerichtet.

dafür: 7**dagegen: 0****Enthaltungen: 0**

- Die Rechnungen für die Reparaturkosten des Holders sollen bei der nächsten Belegprüfung eingesehen werden.

TOP 8**Straßenreinigungssatzung / Winterdienst****- Überarbeitung und Aktualisierung**

Bisher ist der Winterdienst für die Straßen und Gehwege per Satzung auf die Anlieger übertragen worden. In einer ausführlichen Diskussion wird erläutert, dass der Winterdienst auf den Straßen nicht mehr auf die Bürger übertragen werden soll.

Frau Rönck weist ausdrücklich darauf hin, dass in diesem Falle auch die Verkehrssicherungspflicht wieder an die Gemeinde zurückfällt. Dieses wird zur *Kenntnis* genommen.

Es ergeht folgender Beschlussvorschlag an die Gemeindevertretung:

1. Künftig werden die Bürger per Bekanntmachung in der Zeitung zu Beginn der Winterzeit gebeten, die Fahrzeuge auf den Straßen so abzustellen, dass eine Schneeräumung nicht unnötig erschwert wird.
2. Die Straßenreinigungssatzung wird mit folgenden Änderungen beschlossen:
 - § 1 Abs. 3 – „Fahrbahnen“ wird gestrichen
 - § 3 Abs. 3 – „in einer Breite von 1,50 m“ streichen und ersetzen durch „in der bauartbedingten Breite“
 - § 3 Abs. 3 – den Absatz von „Fußgängerzonen“ bis „sollen“ komplett streichen
 - § 3 Abs. 6 – komplett streichen

Die Verwaltung wird gebeten, eine entsprechende Satzungsänderung zur nächsten Sitzung der Gemeindevertretung vorzulegen.

dafür: 7**dagegen: 0****Enthaltungen: 0****TOP 9****Zuschuss Afrikareise**

GV von Mellenthin erläutert den Antrag der Gemeindepfadfinder und spricht ein großes Lob für das Engagement aus.

VERHANDLUNGSNIEDERSCHRIFT UND BESCHLUSS

Beschluss:

Für die Maßnahme wird ein Zuschuss in Höhe von 500 € gewährt. Pastor Strelow wird gebeten, die Gemeinde nach Beendigung der Reise zu einem Vortrag über die Reise einzuladen. Der Zuschuss ist bis zum 15.06.2010 zu zahlen.

dafür: 5**dagegen: 0****Enthaltungen: 2****TOP 10****Maibaumaufstellen der Feuerwehr; Zuschuss der Gemeinde für eine Live-Musik-Band**

Es erfolgt eine kurze Diskussion über die Finanzierung des Festes.

Beschluss:

Es wird ein einmaliger Zuschuss in Höhe von 250 € gewährt. Dieser ist bis zum 01.05.2010 auszuführen.

dafür: 6**dagegen: 0****Enthaltungen: 1****TOP 11****Zuschussantrag Touristikverein Ascheberg**Beschluss:

Der Antrag wird befürwortet. Der Zuschuss in Höhe von 6.400 € ist zum 01.05.2010 zu zahlen.

dafür: 7**dagegen: 0****Enthaltungen: 0****TOP 12****Änderung der Wahlkreiseinteilung**Beschlussempfehlung an die Gemeindevertretung:

Die Änderung der Wahlkreiseinteilung laut *anliegendem* Vorschlag wird beschlossen.

dafür: 7**dagegen: 0****Enthaltungen: 0****TOP 13****Antrag auf Verwendung des Gemeindewappens**

Da bis heute keine Muster eingereicht wurden, wird die Angelegenheit nicht weiter verfolgt.

Kenntnisnahme**TOP 14****Wahl eines stellv. Mitgliedes im Schulverband (für Frau Totz)**

Die SPD schlägt als Mitglied Frau Karp vor.

Beschlussempfehlung an die Gemeindevertretung:

Der Geschäftsausschuss empfiehlt die Entsendung von Frau Karp.

Frau Karp nimmt an der Abstimmung nicht teil.

dafür: 6**dagegen: 0****Enthaltungen: 0**

VERHANDLUNGSNIEDERSCHRIFT UND BESCHLUSS

TOP 15**Filmung Regenwasserkanal Langenrade****Beschluss:**

Der Auftrag für die Filmungsarbeiten wird der Stadt Plön erteilt.

dafür: 7**dagegen: 0****Enthaltungen: 0****TOP 16****Beseitigung Winterschäden an Gemeindestraßen**

BGM Runge erläutert kurz.

Beschluss:

Der Antrag soll für folgende Straßen gestellt werden:

- Neue Heimat
- Fuchsberg
- Musberg
- Sandkamp
- Gartenweg bis Anfang Am Hörn

dafür: 7**dagegen: 0****Enthaltungen: 0****TOP 17****Befugnisse Lenkungsgruppe**

Nach kurzer Beratung ergeht als Ergänzung zum Beschluss der Gemeindevertretung vom 18.02.2010 unter TOP 10 folgender

Beschlussvorschlag an die Gemeindevertretung:

Das Verfahren zur Ausgliederung aus dem Amt Großer Plöner See und die Bildung einer Verwaltungsgemeinschaft mit der Stadt Plön wird dem Geschäftsausschuss übertragen. Darunter fallen alle dem Verfahren dienende Verhandlungen bis zur Vorlage des Entwurfs eines öffentlich-rechtlichen Vertrages mit der Stadt Plön und dem Ende der Vermögensrechtlichen Auseinandersetzung.

dafür: 7**dagegen: 0****Enthaltungen: 0****TOP 18****Anfragen**

- BGM Runge gibt den Termin für die Einweihung Krähenpfad bekannt:
17.04.2010 um 14:00 Uhr an der Kirche
- GV Pieters stellt eine Frage zur Spiegelung und Reinigung des Kanals. Es erfolgt eine kurze Unterredung.
- GV Hadel erkundigt sich nach dem Stand der Erledigung der Aufträge an die Verwaltung in der Angelegenheit Fußweg Lindauer Kamp laut Niederschrift des Geschäftsausschusses vom 04.02.2010. GV Gill berichtet kurz.
- GV Menzel erläutert die Höhe des festgelegten Mietpreises für die Räume des TSV und der VHS. Es wurde der gleiche Mietpreis festgesetzt, der auch bei der Polizei festgelegt wurde.

VERHANDLUNGSNIEDERSCHRIFT UND BESCHLUSS

Fortsetzung erfolgt in nichtöffentlicher Sitzung; siehe hierzu gesondertes Protokoll.

VORSITZENDER

Herbert von Mellenthin

PROTOKOLLFÜHRERIN

Hellen Harder

Anlagen zum Protokoll:

- zu TOP 4: Antrag der CDU auf Erweiterung der betreuten Grundschule zur OGS
- zu TOP 4: Vermerk Einladungen zu Arbeitssitzungen – *nur zur Urschrift* -
- zu TOP 4: Bericht der Jugendbetreuerin
- zu TOP 12: Änderung der Wahlkreiseinteilung

zu TOP 4

Gemeinde Ascheberg

28.03.10



Antrag Nr.: ...4.....

Betr.: Antrag auf Erweiterung von betreuter Grundschule zur offenen Ganztagschule

Die CDU-Fraktion stellt nachfolgenden Antrag:

Die CDU Ascheberg stellt den Antrag zu prüfen, ob es möglich ist das Angebot der betreuten Grundschule in Ascheberg auf ein Angebot als offene Ganztagschule zur erweitern bzw. zu verändern..

Begründung:

Bei der letzten Schulverbandssitzung am 11.03.2010 wurde folgender Beschluss gefasst:

Der Hauptausschuss schlägt der Schulverbandsversammlung vor, der Erweiterung des Angebotes der offenen Ganztagschule ab 01.08.2010 für alle Schüler/innen der Grundschulen des Schulverbandes zuzustimmen.

Entsprechende Haushaltsmittel sind bereit zustellen.

Der Beschluss wurde mit Mehrheit beschlossen.

Zur Zeit werden die Kinder in der betreuten Grundschule in Ascheberg gegen einen Kostenbeitrag der Eltern und mit finanzieller Unterstützung der Gemeinde betreut. Darüber hinaus muss die Gemeinde Ascheberg einen entsprechenden Beitrag als Schulverbandsumlage leisten. Hiervon sollen auch die Kosten für das Angebot der offenen Ganztagschulen in Plön finanziert werden. Kaum ein Kind aus Ascheberg wird dieses Angebot in Plön aufgrund der notwendigen Busfahrt und der damit einhergehenden Kosten, in Anspruch nehmen.

Wenn es also ein Angebot für Grundschüler im Schulverband Plön geben soll, welches für die Eltern kostenneutral ist, dann doch aber an allen Grundschulen im Schulverband.

Eine entsprechende Entscheidungsfindung der Gemeindevertretung sollte in Abstimmung und Zusammenarbeit mit der Grundschule Vogelsang und dem Förderverein Betreute Grundschule Vogelsang e.V. erfolgen

Pieters
Fraktionsvorsitzender

Schulverband Plön Stadt und Land

Der Schulverbandsvorsteher:

Verwaltungsvorlage	Vorlage-Nr: VO/2010/498
Federführend: Fachgruppe Bürgerservice	Status: öffentlich
Beteiligt: Fachgruppe Koordination & interner Service	AZ: 20 / oGTS
	Datum: 27.01.2010
	Mitzeichnung: Armin Kirchner
	Mitzeichnung: Heinz Langfeldt
	Mitzeichnung: BGM Jens Paustian

Handwritten signatures and dates: 27.1.10, 27.1.10

Erweiterung des Angebots der offenen Ganztagschule für Schüler/innen der Plöner Grundschulen			
Beratungsfolge:			
Status	Datum	Gremium	Zuständigkeit
Ö	11. März 2010	Schulverbandsversammlung	Entscheidung
Ö	16.02.2010	Hauptausschuss des Schulverbandes	Vorberatung

Die offene Ganztagschule (oGTS) steht bislang den Schülerinnen und Schülern der Regionalschule und des Förderzentrums zur Verfügung. Andere Schüler/innen können nicht aufgenommen werden, da eine entsprechende Genehmigung des Ministeriums nicht vorliegt. Hierfür müsste das bestehende Konzept der oGTS erweitert werden.

Die Nachmittagsbetreuungssituation der Grundschüler, die eine der Plöner Grundschulen besuchen, ist für viele Eltern nicht ausreichend. Es stehen Plätze in der betreuten Grundschule in der Rodomstorschule zur Verfügung, wobei die Betreuungszeit lediglich um 15 Uhr endet. In der Kindertagesstätte Regenbogenhaus gibt es einen Hort für Schulkinder (bis 17 Uhr nachmittags), der aufgrund der großen Nachfrage nach Plätzen völlig ausgelastet ist.

Zur Überprüfung des tatsächlichen Bedarfs nach Nachmittagsbetreuung wurde eine Befragung der Grundschulleitern durchgeführt.

Die Ergebnisse sehen wie folgt aus:

- Breitenauschule: 158 Fragebögen verteilt, 96 zurück; Beteiligungsquote = 60 % ; 53 haben keinen Bedarf an der oGTS; **43 Eltern haben Bedarf**
- Rodomstorschule: 272 Fragebögen verteilt, 148 zurück; Beteiligungsquote = 54 % ; 99 haben keinen Bedarf an der oGTS; **49 Eltern haben Bedarf**

Von den insgesamt 92 Kindern kommen 20 aus dem Umland:

- Bösdorf, Kleinmeinsdorf, Niederkleveez: 7
- Grebin, Behl: 3
- Kossau, Rixdorf, Lebrade: 5
- Dörnick: 1
- Rathjensdorf: 1
- Dersau: 1
- Ascheberg: 2

Der nun folgende Vorschlag zur Umsetzung wurde bereits mit den Schulleitern Budzyn, Lamb, Vietzke, und Tietze, Bürgermeister Paustian und den Mitgliedern der Arbeits- und Planungsgruppe der oGTS besprochen.

**Ergänzung zur Vorlage VO/2010/498:
Erweiterung des Angebots der offenen Ganztagschule für Schüler/innen der
Plöner Grundschulen**

In der Sitzung des Hauptausschusses des Schulverbandes am 16.02.2010 wurde über die Erhebung von Elternbeiträgen für den Besuch der offenen Ganztagschule diskutiert, mit dem Ergebnis, dass keine Elternbeiträge erhoben werden sollen. Elternbeiträge würden dazu führen, dass sich die Anmeldezahlen deutlich verringern und dass die Bevölkerungsschichten, die auch erreicht werden sollen, ihre Kinder nicht anmelden würden.

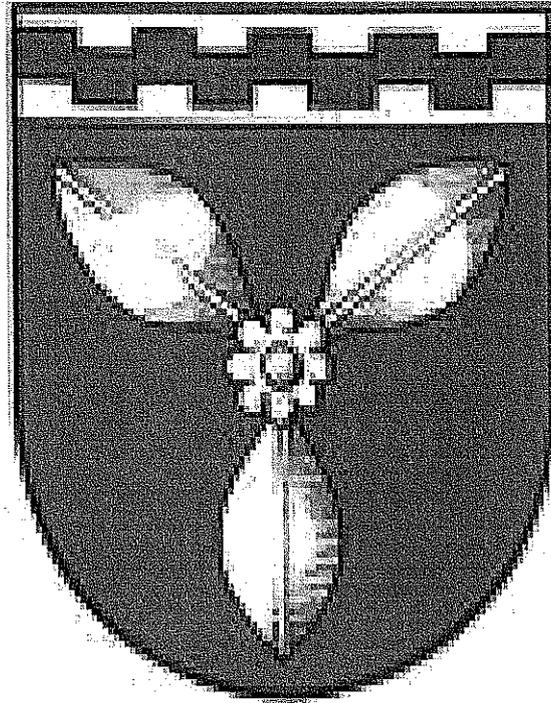
Eine gebührenfreie offene Ganztagschule trägt dazu bei, die Chancengleichheit auf einen guten Bildungsabschluss und damit eine spätere Ausbildung und Berufstätigkeit zu fördern. Schon jetzt gelingt es in vielen Fällen, gemeinsam mit der Schule und teilweise auch mit dem Jugendamt, Eltern zu überzeugen, ihr Kind anzumelden und damit die Entwicklung des Kindes positiv zu fördern.

Die Öffnung der offenen Ganztagschule für die Schüler/innen der Grundschulen stellt keine Konkurrenz zu bestehenden Angeboten der Betreuten Grundschulen dar.

Zur Erklärung:

- die **verlässliche Grundschule** garantiert für die 1. und 2. Klässler 4 Stunden und für die 3. und 4. Klässler 5 Stunden Unterricht pro Tag. Dies wird i.d.R. durch die Schulen bzw. Lehrkräfte organisiert und über das Ministerium finanziert.
- Die **betreute Grundschule** bietet Betreuungszeiten über diesen Rahmen hinaus und wird in Plön z.B. über einen Elternverein organisiert. Es gibt eine morgendliche Betreuungszeit vor dem Unterricht und nach dem Unterricht wird bis 15 Uhr betreut. Die Kosten hierfür betragen in Plön 52,- € pro Kind und Monat. Der Schulverband Plön Stadt und Land und die Stadt Plön unterstützen das Angebot, ebenso wie das Land Schleswig-Holstein.
- Die **offene Ganztagschule** beginnt mit ihrem Angebot nach dem Unterricht (wobei für die Grundschüler/innen der Frühdienst gesichert werden würde) und die Angebote sind schulische Veranstaltungen. Das Konzept muss vom Land Schleswig-Holstein genehmigt werden und die pädagogischen Inhalte müssen den Richtlinien des Landes entsprechen. Es werden keine Elternbeiträge erhoben, die Finanzierung erfolgt mit Zuschüssen des Landes über den Schulträger.

Es handelt sich hierbei um unterschiedliche Betreuungsmöglichkeiten, von denen keins das andere ersetzen kann. Der von den Eltern gemeldete Bedarf ist so hoch, dass keine Einrichtung allein diesen Bedarf decken kann. Eltern sollten die Wahl haben zwischen unterschiedlichen Möglichkeiten, so wie manche Kleinkinder von Tagespflegepersonen und andere in Kindertageseinrichtungen betreut werden.



Bericht der Jugendpflege

- Grundlagen und Entwicklungen
der pädagogischen Arbeit von 2005 bis 2009
in der Gemeinde Ascheberg-

Gliederung:

Seite

1. Einleitung	2
2. Richtlinien und Arbeitsziele/-bereiche	2
3. Räumlichkeit und Inventar	4
4. Besucherstruktur	5
5. Angebote der Jugendpflege	6
1. Partizipation der BesucherInnen	7
2. Beratungsangebot	9
3. Prävention und Jugendbildung	10
6. Sommerferienprogramm "Ferienspaß in Ascheberg"	11
7. Zukunftsperspektive	13
8. Nachwort	14

1. Einleitung

Die Arbeit der Jugendpflege ist eine vielseitige Aufgabe. Dazu gehören primär die Öffnung des Jugendraumes, die Organisation des "Ferienspaßes in Ascheberg" und die Vertretung der Bedürfnisse der Jugendlichen gegenüber der Gemeinde. Jedoch spiegelt diese Verallgemeinerung nicht die gesamte Arbeit wieder.

Auf den folgenden Seiten können Sie die gesetzlichen Arbeitsrichtlinien lesen, die Struktur des Raumes sowie die Besucherstruktur. Des Weiteren erhalten Sie einen Überblick über das pädagogische Angebot des Jugendraumes und die Sommerferienaktion "Ferienspaß in Ascheberg".

In diesem Bericht werden die Grundlagen der Themengebiete geschildert und die Entwicklung der Bereiche seit dem Jahr 2005.

2. Richtlinien und Arbeitsziele/-bereiche

Die Jugendpflege der Gemeinde Ascheberg umfasst das Angebot des Jugendraumes und das Sommerferien- Freizeitprogramm "Ferienspaß in Ascheberg".

Grundlage der pädagogischen Arbeit sind die gesetzlichen Vorschriften aus dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) sowie die gesellschaftlichen Entwicklungen.

In §11 KJHG sind die Leistungen der Jugendarbeit beschrieben und definiert:

(1) Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von Ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.

(2) Jugendarbeit wird angeboten von Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend, von anderen Trägern der Jugendarbeit und den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe.

Sie umfasst für Mitglieder bestimmte Angebote, die offene Jugendarbeit und gemeinwesenorientierte Angebote.

(3) Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören:

1. außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,
2. Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit,
3. arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit,
4. internationale Jugendarbeit,
5. Jugendberatung.

(4) Angebote der Jugendarbeit können auch Personen, die das 27. Lebensjahr vollendet haben, in angemessenem Umfang einbeziehen.

Das Land Schleswig- Holstein beschreibt die Ziele der Jugendarbeit insbesondere im §7 des Jugendförderungsgesetzes wie folgt:

(1) Die Jugendarbeit soll junge Menschen dazu befähigen, ihre persönlichen und sozialen Lebensbedingungen einschließlich ihrer regionalen und globalen Zusammenhänge zu erkennen, ihre Interessen gemeinsam mit anderen wahrzunehmen sowie ethnische, kulturelle, regionale, soziale und politische Erfahrungen, Kenntnisse und Vorstellungen kritisch zu verarbeiten. Sie soll zu eigenverantwortlichem gesellschaftlichen und politischen Handeln befähigen, jugendspezifische Formen von Lebens- und Freizeitgestaltung ermöglichen sowie bei der Berufsfindung und dem Übergang in die Arbeitswelt Unterstützung gewähren.

(2) Leitideen der Jugendarbeit sind insbesondere

1. gesellschaftliche Mitverantwortung im Sinne von demokratischer Mitgestaltung des gesellschaftlichen Wandels,
2. Selbstbestimmung als Interesse, sich zu unabhängigen Menschen zu entwickeln,
3. gesellschaftliche Gleichstellung von Frauen und Männern,

4. die über Gruppen und Generationen hinausgehende Solidarität, vor allem zwischen Nichtbehinderten und Behinderten,
5. Weltoffenheit und Aufgeschlossenheit für Menschen anderer Nationalität und Kultur,
6. Friedensfähigkeit als Mittel, im Umgang miteinander Frieden zu schaffen und zu bewahren sowie mit Konflikten verantwortungsvoll umzugehen,
7. Schutz der Umwelt als Erhaltung und Pflege der natürlichen Grundlagen des Lebens.

(3) Ein besonderes Ziel der Jugendarbeit ist die Entwicklung von Toleranz gegenüber Menschen anderer Herkunft, Weltanschauung und Lebensweise.

Des Weiteren wird das Jugendschutzgesetz beachtet. Insbesondere die Änderung im §7 JuSchG, dass Tabakwaren nur noch für Volljährige zugänglich sein dürfen, wird im Jugendraum konsequent umgesetzt. Das Jugendschutzgesetz wird am Anfang jeden Jahres den Jugendlichen ausgehändigt.

Diese gesetzlichen Grundlagen bilden das Fundament der Jugendarbeit und wirken als Richtmaß und Orientierung für die Zusammenarbeit mit den Kindern und Jugendlichen.

3. Räumlichkeit und Inventar

Der Jugendraum befindet sich unter der Sporthalle im Vogelsang. Er ist ein großer offener Raum mit einer Küche und Sanitäranlagen. Es gibt zwei Sitzecken mit Couchgarnituren.

Im Raum befinden sich ein großer Schrank und zwei kleinere, in denen Bastelmaterialien und diverse Gesellschaftsspiele untergebracht sind.

Für die Jugendlichen befindet sich im Jugendraum ein Billardtisch, ein Kickertisch, eine Dartscheibe und ein Fernseher. Die Spielgeräte können jederzeit von den BesucherInnen genutzt werden, der Fernseher wird selten in Anspruch genommen.

Die Küche besteht aus einer kleinen Kochecke, einem Kühlschrank, einer Mikrowelle, einem Wasserkocher und einem kleinen Backofen. Dieser kann von den Jugendlichen zur Zubereitung von kleinen Mahlzeiten oder warmen Getränken benutzt werden.

Des Weiteren gibt es eine kleine Musikanlage und verschiedene Sportartikel wie zum Beispiel einen Fußball oder einen Basketball, mit denen die Kinder und Jugendlichen

draußen aktiv werden können.

In den letzten vier Jahren wurden stetig Neuanschaffungen getätigt. Darunter fallen die Musikanlage, der Backofen, diverse Gesellschaftsspiele, die Sportartikel und verschiedene Bastelmaterialien. Durch Spenden haben wir einen gebrauchten Tisch, Couchgarnituren, die Mikrowelle, zwei Schränke und eine neue Dartscheibe bekommen. Diese Gegenstände sind in der Anschaffung sehr teuer, daher sind diese Spenden umso erfreulicher.

Nach einer Grundrenovierung Ende 2008 befindet sich der Raum im stetigen äußeren Wandel, um sich an die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen anzupassen.

4. Besucherstruktur

Die Besucherstruktur hat sich in den letzten Jahren gewandelt.

Im Jahr 2005 und 2006 besuchten vor allem Jugendliche im Alter von 12-22 Jahre den Jugendraum. Seit 2007 kommen vermehrt auch BesucherInnen im Alter von 5-11 Jahren. Aktuell gibt es zwei Kerngruppen im Alter von 6-10 Jahren und 12-19 Jahren, die regelmäßig den Jugendraum aufsuchen.

Dieser Wandel ist darauf zurück zu führen, dass viele Kinder den Jugendraum durch den Ferienstpaß kennengelernt und die Scheu vor einem Besuch abgelegt haben. Das Interesse der jüngeren Altersgruppe nimmt stetig zu. Das Angebot des Jugendraumes passt sich daran an und bietet für diese Altersgruppe verschiedene Aktionen und Gesellschaftsspiele an. Diese Erweiterung der Zuständigkeit der Jugendpflege hat einen entscheidenden und positiven Aspekt: Diese Kinder sind die zukünftigen BesucherInnen des Jugendraumes. Die Relevanz des Jugendraumes ist somit ebenfalls in der Zukunft gegeben.

In den letzten vier Jahren sind ca. 70 Kinder und Jugendliche aus Ascheberg und Umgebung regelmäßig in den Jugendraum gekommen. Einmalige BesucherInnen wurden in dieser Anzahl nicht berücksichtigt. 80% der BesucherInnen kommen aus Ascheberg, aber auch Kinder und Jugendliche aus Glasholz und Dersau nutzen den Jugendraum. Während im Jahr 2005 noch eine Gleichverteilung zwischen männlichen und weiblichen

Besuchern zu erkennen war, hat sich dies in den letzten Jahren einseitig entwickelt. Momentan kommen mehr männliche als weibliche Kinder und Jugendliche in den Jugendraum. Dies hat auf die pädagogische Arbeit im Jugendraum keinen Einfluss. Die Grundmaxime der Gleichbehandlung und die Förderung von Minderheiten werden berücksichtigt und in die Arbeit integriert.

Der Jugendraum öffnet zweimal in der Woche für vier Stunden, für die Kinder wurde eine "Kinderzeit" (2 Stunden) eingerichtet, in der sie sich in dem Jugendraum aufhalten dürfen. Danach steht der Raum nur für Jugendliche ab 13 Jahren zur Verfügung. So sind die Bedürfnisse der Jugendlichen, unter ihresgleichen sein zu können, berücksichtigt.

Pro Öffnungstag kommen ca. 6-8 BesucherInnen. Dieser Wert stellt einen Querschnitt dar, da die Besuche der Kinder und Jugendlichen saisonal bedingt sind und keine Verbindlichkeit für einen Besuch besteht, das heißt das die Besuche spontan und nach Lust und Laune stattfinden. Diese Flexibilität lässt sich schwer in eine Verbindlichkeit bringen, da die Kinder und Jugendlichen durch die Schule, Hobbys und Familie sehr eingebunden sind. Eine Verbindlichkeit von Besuchen lässt sich auch nicht mit der Idee einer offenen Jugendarbeit vereinbaren. Somit sind Schwankungen in der Anzahl der Besucherzahlen eine typische Gegebenheit der offenen Jugendarbeit.

5. Angebote der Jugendpflege

Der Jugendraum ist ein Angebot der offenen Jugendarbeit in Ascheberg. Dies umfasst verschiedene Bereiche: Öffnung des Jugendraumes, kreative Projekte und sportliche Aktivitäten planen und durchführen, kulturelle und gesellschaftliche Aspekte vermitteln, die Bildung für eine nachhaltige Entwicklung fördern, jahreszeitlich angemessene Aktionen initiieren, Beratungsangebote anbieten und die Informationsvermittlung nach dem Jugendschutzgesetz.

Der Jugendraum bietet ein breites Spektrum von Angeboten und Aktionen für die BesucherInnen an. Primär können die BesucherInnen die Räumlichkeit nutzen um sich mit Freunden zu treffen, Spiele zu spielen, Musik (auch mal lauter zu hören) und Gespräche zu führen. In diesem geschützten Raum können sie sich unter ihresgleichen frei entfalten

und ihre Jugendkultur ausleben.

Im Folgenden werden die Angebote des Jugendraumes genauer dargestellt und die Entwicklung hin zu diesen.

5.1. Partizipation der BesucherInnen

Ein wichtiger Aspekt in der Arbeit mit den BesucherInnen ist die Partizipation. In den letzten vier Jahren hat es sich etabliert in unregelmäßigen Abständen einen Gruppenabend zu veranstalten, bei dem die BesucherInnen in einem Brainstorming ihre Ideen und Wünsche für den Jugendraum und die Aktionen einbringen können. Daraus resultiert ein Programm, das ca. einen Zeitraum von drei Monaten umfasst und verschiedene Aktionen beinhaltet, die auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen abgestimmt sind. Ein fester Bestandteil sind kreative Angebote wie zum Beispiel Basteln, Window Color malen, Tontöpfe bemalen, Musikinstrumente herstellen, Batiken oder Collagen anfertigen.

Neben kreativen Angeboten besteht das Programm häufig aus sportlichen Aktivitäten, kleinen Turnieren im Kickern oder Dart, Spieleabende und thematischen Filmabenden. Des Weiteren finden Jahreszeiten angemessene Aktionen statt wie Backen, Osterbasteln oder das Angebot eine Adventskalendertür unseres Jugendraum-Adventskalenders zu öffnen.

Die gesunde Ernährung spielt eine wichtige Rolle. Daher wird stetig eine Koch-Aktion gestartet, bei der die Kinder und Jugendlichen einfache Mahlzeiten zubereiten, die aber immer einen Gemüse oder Obstanteil beinhalten. Die Mahlzeit wird gemeinsam gekocht und gegessen. Jeder bekommt eine Aufgabe und beteiligt sich so am Gesamtprodukt. Dies findet eine große Resonanz unter den BesucherInnen und wird gerne wahr genommen. In unregelmäßigen Abständen werden für die Kinder und Jugendlichen verschiedene Obstsorten oder Gemüsesorten zum knabbern angeboten. Dadurch lernen sie Alternativen zu Süßigkeiten und fetthaltigen Produkten kennen. Des Weiteren fördert das Kochen durch die gemeinschaftlich erarbeitete Mahlzeit den Zusammenhalt und die Geselligkeit der Gruppe, da gerade die Älteren die Jüngeren dabei unterstützen können.

Bei einem abendlichen Treffen der Jugendlichen im Jugendraum Anfang 2005 kam die Idee eines Getränkeverkaufes auf. Die BesucherInnen wünschten sich beim zusammen sein und bei den Gesprächen die Möglichkeit etwas zu trinken kaufen zu können. Seitdem wird beim Getränkemarkt Dobbertin von den Jugendlichen eine Kiste gemischter Getränke (Cola, Fanta, Apfelschorle) gekauft. Die Flaschen werden günstig verkauft, so dass sich die Kosten selbst tragen. Die Getränkekasse wird von der Jugendpflegerin verwaltet.

Die positive Rückmeldung der Jugendlichen und die bessere Gruppenatmosphäre führte später, Mitte 2007, zu einer Erweiterung des Verkaufes. Nun werden neben Getränken auch Süßigkeiten angeboten. Dabei wird gemeinsam mit den Jugendlichen bestimmt, welche Sorten eingekauft werden, diese werden ebenfalls zum Selbstkostenpreis angeboten. Der Verkauf von Getränken und Süßigkeiten bringt zwei wesentliche Aspekte mit sich. Die Kinder und Jugendlichen werden geschult ihr Taschengeld bewusst zu verwenden. Sie werden angehalten sich bewusst zu entscheiden wie viel Nasehen sie wirklich benötigen und welches Getränk sie wählen möchten. Des Weiteren werden insbesondere die Kinder aktiv mit eingebunden. Sie müssen während des Verkaufsprozesses mitrechnen, also Differenzen und Summen bilden. Dies schult gerade BesucherInnen, die ein Defizit in Mathematik aufweisen.

Vor ca. 1,5 Jahren kam an einem Gruppenabend die Idee einer Raumrenovierung auf. Die BesucherInnen konnten sich mit dem Graffiti an der Wand und den Farben nicht mehr identifizieren. Gemeinsam wurde eine Grundfarbe für den Raum ausgesucht. Die Tapeten wurden abgerissen und eine neue Raufasertapete wurde angebracht. Danach wurde ein Mandarinen- Farbton ausgewählt und die Wände wurden gestrichen. Die Kinder und Jugendlichen haben dies selbst bewerkstelligt und sich so ihren Raum nach und nach neu gestaltet. Die Renovierung und Verschönerung des Raumes ist ein fließender Prozess und wird stetig mit neuen Ideen der BesucherInnen fortgesetzt.

Die Programmplanung wird flexible geplant und nach Interesse und den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen gestaltet und angeboten. Dadurch kann jederzeit auf Veränderung in der Gruppe der BesucherInnen und ihrem Umfeld reagiert werden.

5.2. Beratungsangebote

Bei Problemen im familiären, schulischen oder privaten Bereich finden die Kinder und Jugendlichen in der Jugendpflegerin eine Ansprechpartnerin. Dieses Beratungsangebot wird häufig in Konfliktsituationen mit Gleichaltrigen oder schulischen Problemen genutzt. Daher besteht das Angebot der Hausaufgabenbetreuung stetig und wird des Öfteren in Anspruch genommen. In der Beratung wird mit dem Hilfesuchenden gemeinsam eine Konfliktlösung erarbeitet, die eine Verweisung an eine externe Fachkraft sein kann, zum Beispiel zu einem/er SchulsozialarbeiterIn, oder es wird ein Verhalten entwickelt mit dem der Hilfesuchende allein die Situation meistern kann.

Zwischen 15- 17 Jahren bestehen die meisten Jugendlichen ihren Schulabschluss. Dies bringt viele Veränderungen mit sich. Die Berufsfindung ist bei den Jugendlichen eine schwierige Zeit. Der Ausbildungsmarkt bietet zu wenig Stellen an und somit stehen die BewerberInnen unter einem großen Druck, ob sie ihren favorisierten Beruf erlernen können wird zu einer Glückssache. Im Jugendraum ist daher ein Beratungs- und Hilfsangebot für die Jugendlichen entstanden, dass sie in der Berufsfindungszeit unterstützen soll. Dabei geht es um die Möglichkeiten nach dem Schulabschluss: Berufsausbildung, weiterführende Schule, Maßnahme des Arbeitsamtes, Klassenwiederholung. Die Jugendlichen bekommen Tipps für externe Beratungsstellen, Unterstützung im Bewerbungsschreiben und bei der Suche nach Ausbildungsstellen und weiterführenden Schulen. Die Entscheidung für einen Beruf ist für einen Jugendlichen nicht einfach. Daher finden im Vorfeld Beratungen statt, in denen zum Beispiel zwei Berufsfelder gemeinsam mit dem Jugendlichen genauer betrachtet werden und Praktika gesucht werden, die die Entscheidungsfindung unterstützen sollen. Wichtig ist in diesem Zeitraum der Berufsfindung bis zum Berufsübergang den Jugendlichen zu stärken, damit er seine Wünsche und Eigenschaften definieren und seine Entscheidung bewusst fällen kann. Aber auch seine Ängste und Befürchtungen werden im Gespräch reflektiert und es werden gemeinsam Lösungsstrategien entworfen.

Die Kinder und Jugendlichen werden in ihrer Ganzheit mit all ihren Anlagen wahrgenommen. Wichtig ist, dass sie selbst an Lösungen und Möglichkeiten mitarbeiten, damit sie später in Konflikt- und Umbruchzeiten eigenständig reflektieren und entscheiden können. Die Beratung unterstützt die Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung zu

einem selbstbestimmten und individuellen Wesen, das später an dem gesellschaftlichen Leben teil nehmen kann.

5.3. Prävention und Jugendbildung

Ein immer wiederkehrender Konfliktbereich in der offenen Jugendarbeit ist der Umgang und die Einstellung der BesucherInnen gegenüber Drogen, Alkohol, Tabakwaren und ihrer Sexualität. Es finden Gespräche mit den Jugendlichen über den Konsum und den Umgang mit diesen Mitteln statt. Dabei nimmt die Jugendpflegerin eine Null- Toleranz Einstellung gegenüber Rauschmitteln ein. Es wird gemeinsam an den Problemen und Folgen von Drogenmissbrauch, Alkoholexzessen und Rauchen unter 18 Jahren gearbeitet. Zur Unterstützung und als Informationsquelle für die Jugendlichen liegt das Jugendschutzgesetz im Raum aus, des Weiteren gibt es Informationsmaterial von dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unter anderem Broschüren zum Thema "Rauchfrei", Drogen jeglicher Art und Safer Sex Kampagnen. Diese Broschüren sind nur für die Jugendlichen zugänglich und können kostenlos mitgenommen werden.

Die außerschulische Jugendbildung hat sich im Verlauf der vier Jahre zu einem wichtigen Punkt in der Jugendarbeit entwickelt. Im Jugendraum werden jeden Öffnungstag verschiedene Tageszeitungen (Bild, Kieler Nachrichten) und Journale (Stern, Spiegel) ausgelegt. Das Interesse an diesen Medien nahm stetig zu und etablierte sich in den Ablauf des Öffnungstages. Die Jugendlichen wurden sensibilisiert für die Vorkommnisse in der Welt. Ihr Interesse am politischen Geschehen wuchs, gerade in der Wahlkampfzeit zur Bundes- und Landtagswahl kamen Themen wie "Welche Unterschiede gibt es zwischen den Parteien?" oder "Wie funktioniert unser Wahlsystem und warum habe ich zwei Stimmen?" auf. Auch historische Ereignisse wie der Afghanistan- und Irak- Krieg diskutierten die BesucherInnen. Die Kinder und Jugendlichen lernen hier eine alternative zum engstrukturierten Lehrplan kennen. Sie können ihren Interessen folgen und zu Themen fragen und Diskussionen führen. Sie lernen ihre eigene Meinung zu bilden und diese auch zu verteidigen. So lernen sie ihre Kultur und die damit moralischen Wertvorstellungen kennen und beginnen nachzuvollziehen wie unsere Gesellschaft entstand und sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt verhält.

Dieses Bewusstsein in der Jugend zu wecken, ist eines der wichtigen Ziele der Jugendarbeit geworden.

6. Sommerferienprogramm "Ferienspaß in Ascheberg"

Seit 2005 steht der "Ferienspaß in Ascheberg" unter der Leitung der Jugendpflege. In Kooperation mit den Vereinen und Verbänden sowie ehrenamtlichen HelferInnen aus Ascheberg und Umgebung wird ein Programm für die Kinder und Jugendlichen aus Ascheberg und Umgebung entwickelt. Ziel ist es Ihnen eine Anlaufstelle in den Sommerferien zu bieten, wo sie kreativ und sportlich aktiv werden, aber auch kleine Fahrten zu externen Einrichtungen wie dem Zoologischen Museum Kiel oder dem Hansa Park wahrnehmen können.

Die Angebote werden durch Spenden, Zuschüsse der Gemeinde und geringen Teilnehmergebühren finanziert. Dabei ist darauf zu achten, dass auch Kinder aus sozial schwächer gestellten Familien die Teilnehmergebühr finanzieren können. Denn gerade diese Kinder sind in den Sommerferien zu Hause, da ein Urlaub zu hohe Kosten für die Familie bedeuten würde.

Das Sommerferienprogramm wird mit den KooperationspartnerInnen zusammen geplant. Dazu findet ein Vorbereitungstreffen im Frühjahr statt auf dem Termine vergeben werden und Überschneidungen von Aktionen besprochen und terminlich neu strukturiert werden. Die Angebote werden im Programmheft zusammengefügt. Dieses wurde 2005 im DIN A5 Format herausgegeben. Später entschlossen sich die HelferInnen der Übersichtlichkeit halber das Format auf DIN A4 zu vergrößern.

Das Programmheft wird an der Grundschule Ascheberg durch die Jugendpflegerin an alle Kinder ausgegeben. Des Weiteren liegt es im Gemeindehaus Ascheberg und verschiedenen Geschäften aus. Über die Kirchengemeinde Ascheberg bekommt die Grundschule Dersau ebenfalls Exemplare. 2005 und 2006 erschien das Programmheft in den "Ascheberger Nachrichten". Aus Kostengründen wird dies nicht mehr gemacht, sondern es werden an verschiedenen Orten nun Plakate aufgehängt, um die Veröffentlichung weiter zu vergrößern.

Die Kinder und Jugendlichen müssen sich für jede Aktion anmelden. Dies geschieht telefonisch bei dem jeweiligen Anbieter der Aktion, wodurch dieser eigenverantwortlich und selbständig arbeiten kann.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind folgende Kooperationspartner/Innen am Ferienspaß beteiligt: Kirchengemeinde Ascheberg, TSV Germania Ascheberg, Raiffeisenbank im Kreis Plön eG, Freiwillige Feuerwehr Ascheberg, Reiter- und Pferdehof Hohelieth, Gewerbeverein Ascheberg, Volkshochschule Ascheberg, Fleischerei Fritze, Gemeinde Ascheberg.

Das Restaurant Rhodos, die Werkstatt Kfz Forberger, der Edeka Aktiv Markt Welz und der Förderverein für Jugend, Breitensport und Fußballsport eV unterstützen das Programm finanziell und/ oder durch Sachspenden.

In der folgenden Tabelle befindet sich eine Übersicht über die Entwicklung des Ferienspaßes seit 2005:

Jahr	Teilnehmeranzahl	Angebote
2005	265	18
2006	322	26
2007	379	28
2008	427	32
2009	383	31

Die Zahl der Angebote hat sich seit 2005 beinahe verdoppelt. Dies entstand durch das steigende Engagement der freiwilligen HelferInnen und durch die Akquise neuer KooperationspartnerInnen.

Seit 2005 steigt die Teilnehmeranzahl mit Ausnahme des Jahres 2009 stetig. Die Steigerung ist einerseits auf die Zielgruppe der geburtenstarken Jahrgängen zurückzuführen und andererseits auf das erweiterte und abwechslungsreichere Angebot an Aktionen.

Im letzten Jahr gab es einen kleinen Einbruch in Bezug auf die Teilnehmerzahl und das Interesse an den Aktionen. Eine gemeinsame Auswertung der VeranstalterInnen gibt es

noch nicht. Diese wird beim nächsten Vorbereitungstreffen stattfinden. Jedoch sind in vereinzelt Gesprächen schon Ideen zu einer Neuorientierung des Angebotes mit neuen Aktionen und Mottotagen geäußert worden. Dies wird beim Vorbereitungstreffen aufgegriffen.

7. Zukunftsperspektive 2010

In diesem Jahr ist es das primäre Ziel an die Grundlage, die in den letzten Jahren aufgebaut und gefestigt wurden, anzuknüpfen.

Die Präsenz in der Öffentlichkeit soll gesteigert werden. Dafür ist momentan ein Plakat in Bearbeitung, das später an verschiedenen Plätzen ausgehängt wird und Werbung für den Jugendraum machen soll. Somit sollen die Kinder und Jugendlichen angeregt werden, den Jugendraum aufzusuchen.

Ebenfalls in Bearbeitung ist ein Programm bis zum Sommer. Die Jugendlichen können momentan ihre Wünsche äußern und daraus resultierend wird es einen Aktionsplan geben. Dies wird im Herbst 2010 wiederholt.

Der Jugendraum wird weiter renoviert. Die Jugendlichen möchten die Küche gerne streichen. Dies ist für den Sommer geplant. Des Weiteren sind wir auf der Suche nach Teppichen und Wandbildern, damit der Wohlfühlfaktor im Jugendraum steigt.

In einem Vorbereitungstreffen im Frühjahr wird es um die Neuorientierung und Strukturierung des "Ferienspaßes in Ascheberg" gehen. Hierzu werden alle Beteiligten und politische VertreterInnen eingeladen. Aktuell werden neue KooperationspartnerInnen gesucht und Ideen für Aktionen gesammelt, damit die Kinder und Jugendlichen sich auf den Ferienspaß im Sommer freuen können.

Für den Herbst ist eine Jugendversammlung geplant. Dabei soll den Jugendlichen ein Raum geboten werden, in dem sie sich mitteilen können, aber auch über politische Entscheidungen informiert werden. Dies wird in Absprache mit dem Bürgermeister

organisiert. Den Termin wird man aus der Presse entnehmen können.

Die Jahresplanung unterliegt immer den spontanen Ereignissen, die in der offenen Jugendarbeit geschehen. Die hier geschilderten Vorhaben werden umgesetzt, jedoch können sie sich über das Jahr hinweg noch erweitern. Dies wird im nächsten Jahresbericht reflektiert.

8. Nachwort

Das Spektrum der Arbeit der Jugendpflege hat sich in den letzten Jahren stetig erweitert. Zu der Öffnung des Jugendraumes haben sich die Organisation des Ferienspaßes und die im Bericht beschriebenen Angebote der Jugendpflege etabliert.

Die Umsetzung dieser Bereiche ist sehr zeitintensiv und die Arbeitsstunden der Jugendpflegerin reichen oft nicht aus, alle angestrebten Ziele in einem Jahr zu realisieren. Gerade die Vorbereitung des Ferienspaßes nimmt einen großen Teil der Vorbereitungsstunden ein. Daher sind die Entwicklungen in der offenen Jugendarbeit in Ascheberg verlangsamt, jedoch ist zu erkennen, dass viele angestrebte Zielsetzungen umgesetzt werden konnten.

Die Kinder und Jugendlichen nutzen gerne den Jugendraum und das Angebot der Jugendpflege. Sie sind stetige BesucherInnen und engagieren sich gerne und tatkräftig für den Jugendraum. Vor Ort finden sie eine Anlaufstelle um ihre Probleme in verschiedenen Bereichen vertraulich zu äußern und um sich fern der verschiedenen Lebensbereiche zu entwickeln.

Umso bedeutender ist die Fortführung der offenen Jugendarbeit, die die Schnittstelle zwischen Familie, Vereinen und Schule darstellt.

gelesen 15.3.2010
Knopp

Ascheberg - aktuelle Wahlkreiseinteilung

lfd. Nr.	Wahlkreis 1 Bürgerhaus	Anzahl*	Wahlkreis 2 Landgasthof	Anzahl*	Wahlkreis 3 Sporthalle	Anzahl*
1	Achterhof	14	Am Hörn	151	Am Neuteil	12
2	Am Marienhof	167	Amselweg	51	Bahnhofstraße	76
3	Emil-Paudert-Straße	80	Drosselweg	18	Bundhorster Chaussee	63
4	Ernst-Albrecht-Platz	51	Finkenweg	81	Glasholz	64
5	Friedrich-Lamp-Straße	99	Friedrich-Hebbel-Straße	50	Glaskoppel	11
6	Fuchsberg	68	Gartenweg	139	Granzberg	2
7	Im Winkel	33	Hof Hörn	16	Groß-Wulfshorst	6
8	Kiebitzhörn	51	Langenrade	110	Gut Ascheberg	35
9	Korngasse	23	Lindauer Kamp	16	Hainböst	3
10	Krähenstieg	7	Matthias-Claudius-Ring	374	Holz-koppel	2
11	Lehmberg	31	Meisenweg	20	Hopfenbrook	4
12	Lerchenweg	31	Mittelweg	33	Klein-Wulfshorst	3
13	Marienhof	0	Plöner Chaussee	212	Langenbusch	4
14	Musberg	114	Theodor-Storm-Straße	71	Langenrader Mühle	7
15	Neue Heimat	62			Lindau / Gut	20
16	Rethkamp	36			Lindau Redder	3
17	Sandkamp	73			Lisch	28
18	Schäferweide	33			Mohrenhof	2
19	Vorderhof	66			Mühlenkoppel	67
20					Neukoppel	11
21					Oha	12
22					Peterskamp	5
23					Pohl	11
24					Postweg	7
25					Preetzer Redder	61
26					Radebrook	3
27					Röhrtang	5
28					Rosengarten	10
29					Schmiedekoppel	10
30					Schulstraße	24
31					Schwarzenlande	4
32					Schwiddelei	17
33					Sprangrade	4
34					Teichholz	6
35					Tismenrade	7
36					Trentrade	52
37					Trogkamp	6
38					Vogelsang	43
39					Vordorf	5
40					Wilhelm-Bruer-Straße	77
Summen		1039		1342		792

3173
: 3
= 1057,67

* Angegeben wurde die Anzahl der am heutigen Tage mit Hauptwohnung gemeldeten Einwohner (Bevölkerung) und nicht die Anzahl der Wahlberechtigten!

Die durchschnittliche Bevölkerungszahl pro Wahlkreis beträgt 1.058. Die Bevölkerungszahl eines Wahlkreises soll nicht mehr als 25 v. H. von der durchschnittlichen Bevölkerungszahl der Wahlkreise im Wahlgebiet abweichen (§ 15 Abs. 2 Gemeinde- und Kreiswahlgesetz). Der Minimalwert beträgt 794 Personen, der Maximalwert 1.323 Personen.

Beide Werte werden in den Wahlkreisen 2 und 3 über- bzw. unterschritten. Die Wahlkreise sollten deshalb neu eingeteilt werden.

Lösungsvorschlag:

Die Straße "Plöner Chaussee" wird aus dem Wahlkreis 2 herausgenommen und dem Wahlkreis 3 zugeordnet.

Stand: 26.11.2009